DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 158. 13. Jahrgang | Mittwoch, 9. Juni 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Gesteigerter Luftkrieg im Mittelmeer

Luftwaffe belegte sowjetisches Industriewerk wirksam mit Bomben

Ein Sachse erhielt das Eichenlaub

ff-Sturmbannführer Bochmann

Führerhauptquartier, 8. Juni

Der Führer verlieh ff-Sturmbannführer Georg Bochmann, Bataillonskommandeur in der ff-Panzergrenadier-Division „Totenkopf", als 246. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Georg Bochmann, geboren am 18. September 1913 als Sohn des Fabrikarbeiters Gustav Bochmann in Albernau i. Sa., hat sich als Bataillonskommandeur in ständigem Einsatz im Osten wiederholt auf das höchste bewährt. Am 3. Mai 1942 erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. An den harten und erfolgreichen Kämpfen der „Totenkopf"-Division im Südabschnitt der Ostfront im Februar und März dieses Jahres hatte Bochmann ebenfalls hervorragenden Anteil. Am 9. März brachte er den Sowjets durch einen von ihm tief in den Gegner hineingeführten Stoßtrupp hohe blutige und Materialverluste bei. Am 10. März erstürmte Bochmann an der Spitze seines Bataillons aus eigenem Entschluß eine wichtige Ortschaft. Am 17. März zeigte Bochmann bei einem wiederum von ihm selbst angesetzten und vom ersten Schützenpanzerwagen aus geführten Angriff auf entscheidende Schlüsselpunkte der sowjetischen Stellungen im Raum nordostwärts Charkow außerordentliche Tapferkeit und besondere Umsicht im Einsatz seines Bataillons. Er trug wesentlich zu den erfolgreichen Operationen seiner Division bei.

Bochmann, der seit 1930 der Hitler-Jugend angehört, trat nach Ablegung der Reifeprüfung 1934 in die damalige ff-Verfügungstruppe ein. Am 20. April 1936 wurde er zum ff-Untersturmführer befördert. Nach Teilnahme am Westfeldzug als Kompaniechef wurde ihm im Ostfeldzug die Führung eines Bataillons übertragen.

Türkische Neutralität erneut betont

Drahtbericht unseres Korrespondenten

ep. **Ankara,** 8. Juni

Auf dem 6. Kongreß der Türkischen Republikanischen Volkspartei hielt der türkische Staatspräsident Inönü in Anwesenheit der in Ankara akkreditierten Diplomaten eine längere, vornehmlich innenpolitische Rede, in deren Verlauf er erneut betonte, das unverrückbare Ziel der Türkei wäre, dem Lande den Frieden zu erhalten.

Hohe Verluste des Feindes

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

v. L. **Rom,** 8. Juni

Die Tatsache, daß die angloamerikanischen Flugzeugverluste im Mittelmeergebiet sich innerhalb der letzten drei Monate außerordentlich steigerten, hat plötzlich einen veränderten Ton in die britische Berichterstattung über dieses Frontgebiet gebracht.

Von italienischer Seite werden Abschußziffern bekanntgegeben, die viele britische Besorgnisse begreiflich erscheinen lassen. Im vergangenen Vierteljahr sind nicht weniger als 1461 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht worden. Davon entfällt der größte Teil auf die Mittelmeerinseln, von denen der USA.-Kriegsminister Stimson erst vor zwei Tagen erklärt hatte, sie seien als Stützpunkte der Achse bereits ausgeschaltet worden. Ueber Pantelleria gingen den Anglo-Amerikanern in den letzten 30 Tagen bei 19 Angriffen 100 Maschinen verloren. Damit wird begreiflich, daß London plötzlich erklärt, die „erste Runde" des Kampfes um die Luftherrschaft im Mittelmeerraum sei zwar für die Angelsachsen positiv verlaufen, sie hätte aber unerwartet hohe Verluste gekostet.

Ueberdies müsse man sich auf eine Versteifung des deutsch-italienischen Widerstandes gefaßt machen, da es der Achse gelungen sei, starke neue Kräfte auf Sizilien und Sardinien zum Einsatz zu bringen. Der schwerste Kampf um die Luftherrschaft im Mittelmeergebiet steht jedenfalls nach britischer Auffassung noch bevor.

Welche Bedeutung der Kampf um das Mittelmeer hat, wird durch eine soeben in Rom veröffentlichte Meldung beleuchtet, die besagt, daß vom Tage des italienischen Kriegseintritts (10. Juni 1940) bis zum 27. Mai d. J. deutsche und italienische Luft- und Seestreitkräfte sowie die Flak insgesamt über dem Mittelmeerraum und an der Nordafrikafront 5972 feindliche Flugzeuge vernichtet haben.

Der Obermech.-Maat Helmuth Dietze aus Weixdorf bei Dresden erhielt das Deutsche Kreuz in Gold. Zwei deutsche Marinehelferinnen schmücken den bewährten U-Boot-Fahrer in einem Mittelmeerhafen mit einer leuchtend roten Nelke. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Schöttelndreier

Handgranaten gegen Kanonenboot

Erfolgreiches Seegefecht in der östlichen Ostsee

Berlin, 8. Juni

Kleine Fahrzeuge der Kriegsmarine verwickelten, wie der Wehrmachtbericht vom 8. Juni meldete, in der östlichen Ostsee ein großes, stark gepanzertes bolschewistisches Kanonenboot in ein Gefecht, in dessen Verlauf das feindliche Boot schwer beschädigt wurde.

Das artilleristisch stark überlegene Boot des Gegners eröffnete das Feuer, lange bevor die Bewaffnung unserer Kleinfahrzeuge zum Einsatz gebracht werden konnte. Durch ein geschicktes Manöver unseres Bootsverbandes wurde das Kanonenboot eingekreist und seine Waffenwirkung zersplittert. Im Verlauf des Gefechts stießen unsere Fahrzeuge mit äußerster Kraft gegen den sich verzweifelt wehrenden Feind vor und konnten so nach kurzer Zeit ihre eigenen Waffen zum Tragen bringen. Inzwischen hatte das Kanonenboot infolge des Beschusses an mehreren Stellen Feuer gefangen, so daß unsere Kleinboote bis auf weniger als 20 Meter herankommen konnten. Diese Nahkampfentfernung war das Signal zur Verwendung von Handgranaten, die in mehreren geballten Ladungen auf das nun stark brennende bolschewistische Boot geworfen wurden und unter dessen Besatzung schwere Ausfälle sowie am Boot selbst umfangreiche Schäden zur Folge hatten. Lediglich dem Umstand, daß schwerer Seegang herrschte, ist es zuzuschreiben, daß der geplante Enterversuch nicht durchgeführt werden konnte.

Unsere Fahrzeuge sind nach Durchführung ihrer Aufgabe mit nur geringfügigen Schäden in ihre Stützpunkte eingelaufen.

Angriff auf Lampedusa abgeschlagen

Ruhiger Verlauf des gestrigen Tages an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront verlief der Tag ruhig. Die Luftwaffe belegte in der vergangenen Nacht ein Industriewerk wirksam mit Bomben. In der östlichen Ostsee schossen Fahrzeuge der Kriegsmarine ein gepanzertes sowjetisches Kanonenboot in Brand.

Der Feind versuchte gestern die Mittelmeerinsel Lampedusa im Handstreich zu nehmen. Die italienische Besatzung schlug den Angriff ab, versenkte einige Landungsboote und vernichtete die gelandeten feindlichen Gruppen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen einen feindlichen Flugstützpunkt in Tunesien mit gutem Erfolg an.

9 Flugzeuge über Pantelleria abgeschossen

Rom, 8. Juni

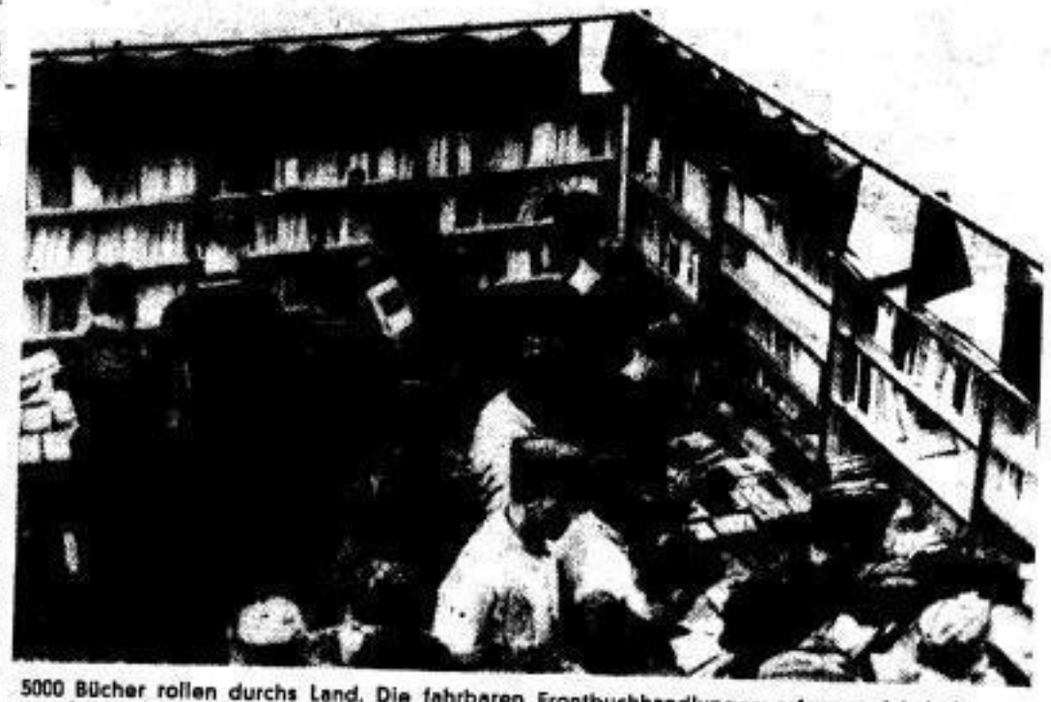
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In den Gewässern von Bone wurde ein gesicherter feindlicher Geleitzug von unseren Torpedoflugzeugen angegriffen, die einen 5000-BRT.-Handelsdampfer in Brand warfen und eine weitere große Einheit trafen. Ein von britischen Verbänden unternommener Landungsversuch auf der Insel Lampedusa wurde von unserer Verteidigung abgewiesen, die einige feindliche Schiffe versenkte.

Die Garnisonen von Pantelleria, die den ununterbrochenen feindlichen Angriffen mit unbeugsamer Tapferkeit standhalten, vernichteten gestern sechs Flugzeuge. Weitere drei Flugzeuge wurden von deutschen Jägern im Luftkampf über der Insel abgeschossen. Angriffe feindlicher Bomber auf Messina und die Umgebung von Trapani verursachten empfindliche Schäden. Die Opfer werden zur Zeit festgestellt. Die Bodenabwehr schoß ein Flugzeug über Messina und vier über Trapani ab, von denen zwei beim Leuchtturm von St. Teodoro und zwei südlich der Insel Favignana ins Meer stürzten.

*

Die im deutschen und italienischen Wehrmachtbericht erwähnte Insel Lampedusa gehört zur italienischen Provinz Agrigent. Sie besteht in der Hauptsache aus kahlen Kalkfelsen, die sich bis 133 Meter über das Meer erheben, und ist 20 Quadratkilometer groß. Der Hafen Lampedusa zählt etwa 3000 Einwohner.

(Ueber Pantelleria veröffentlichen wir einen Artikel auf Seite 3 mit einer Karte, die auch die Lage von Lampedusa zeigt.)



5000 Bücher rollen durchs Land. Die fahrbaren Frontbuchhandlungen erfreuen sich bei unseren Soldaten größter Beliebtheit. PK.-Aufn.: Kriegsberichter Michaljak (Sch.)

Recht und Rechtswahrer

Von Reichsminister der Justiz Dr. Thierack

Als der Führer 1928 den Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen ins Leben rief, trat damit eine Organisation auf den Plan, die zum ersten Male Mitglieder all der verschiedenartigen Berufsgruppen, die mit dem Rechte befaßt waren, in sich vereinigte. Es waren nicht fachliche, auch nicht berufsständische Ziele, die die Organisation zu erfüllen hatte; der Bund hatte vielmehr einen eindeutigen politischen Auftrag. Der kleine Kreis nationalsozialistischer Juristen, der sich damals zusammenfand, hatte die Ideen der Bewegung unter den Rechtswahrern und im Rechtsleben zu vertreten. Gerade wegen dieses politischen Auftrages war es von Bedeutung, daß sämtliche Rechtswahrerberufe sich unter dem Gedanken des einheitlichen deutschen Rechts und der einheitlichen Rechtsordnung in einer Organisation zusammenfanden.

Der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen ist nach dem Umbruch als Rechtswahrerbund zum großen Sammelbecken aller mit dem Recht befaßten deutschen Menschen geworden. Die heute noch außerhalb stehen, sind an Zahl gering. Die Aufgaben des Bundes haben sich damit gewandelt. Der Gedanke aber, in einer Organisation die sämtlichen ganz verschiedenartigen Rechtswahrergruppen zusammenzufassen, hat sich als lebenskräftig erwiesen. Der Führer selbst hat angeordnet, daß der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund als angeschlossener Verband der NSDAP. bestehen bleibt. Das allein kennzeichnet die Verpflichtung, die damit mir als dem Leiter des NSRB. vom Führer aufgetragen worden ist.

Ich habe es zunächst als grundlegend wichtig angesehen, jedem der drei Instrumente, die der Führer einheitlich in meine Hand gegeben hat, eine klare Zielsetzung zu geben. Die Führung des Rechtslebens, soweit es den Sektor Justiz betrifft, liegt nunmehr beim Reichsjustizministerium. Es bedient sich der Akademie für Deutsches Recht als Helferin in rechtspolitischen und gesetzgeberischen Fragen. Dem NSRB. dagegen vertraue ich die Menschenführung an. Dem NSRB. ist damit die Aufgabe gegeben, die ihm als angeschlossenen Verband der Partei allein zukommt. Ueber die Bedeutung dieser Aufgabe wird sich niemand im unklaren sein. Der richtige Einsatz und die politische und fachliche Ausrichtung der Menschen, die dem Recht dienen, ist eine, wenn nicht die entscheidende Aufgabe, die es heute anzupacken und zu lösen gilt. Wenn wir in manchen Fällen berechtigte Kritik an Entscheidungen deutscher Gerichte haben hören müssen, wenn hier und da Anwälte und Steuerberater, Verwaltungsrechtswahrer oder Rechtswahrer in den Organisationen der Wirtschaft um Recht zur Ordnung gerufen wurden, so war es dabei meist um Fragen der Haltung, des politischen und menschlichen Taktes, es

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430609/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG